

Am vergangenen [Mittwoch dem 22.11.2017](#) ging es um den Wohlstand auf der Welt, ein wahrlich goldenes Zeitalter.

Dieses goldene Zeitalter gab es schon mal in den 1920er Jahren als die Schauspielhäuser anfangen große Revuen zu gestalten, als Josephine Baker den satten Machern die hechelnde Zunge aus dem Maul hängen ließ. Als 1920 die Nationalsozialistische Partei gegründet wurde und 1923 verboten, als die NSDAP unter Hitler neuerfunden wurde und rein gar nichts mehr Sozialistisches an sich hatte. Als es den „Schwarzen Freitag“ gab.

Heute aber wollen wir uns den Wohlstand mal von der anderen Seite anschauen. Von der Seite, von der die Menschen aus nicht die Revuen besuchen konnten, den tagtäglichen Kampf um etwas zu Essen führten. Der „Schwarze Freitag“ alle Groschentürmchen in den Küchenbuffets stürzen ließ, als das Parteiprogramm der nationalsozialistischen Partei nichts mehr galt und Hitler für den faschistischen Imperialismus in der Spur war.

Bernd Engelmann schrieb in seinem Buch „Einig gegen Recht und Freiheit“ folgend:

„Die Programmpunkte 11 bis 21 der NSDAP, die noch aus dem Jahre 1920 stammten und viele Vertreter der alten Geld- und Machtelite verschreckt hatten – »... 11. Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens... 12.... restlose Einziehung aller Kriegsgewinne. 13. ... Verstaatlichung aller (bisher) bereits vergesellschafteten (Trusts)

Betriebe. 14. ... Gewinnbeteiligung an Großbetrieben. 15. ... großzügigen Ausbau der Altersversorgung ... 16. ... sofortige Kommunalisierung der Groß-Warenhäuser ... 17. ... eine unseren nationalen Bedürfnissen angepaßte Bodenreform, Schaffung eines Gesetzes zur unentgeltlichen Enteignung von Boden für gemeinnützige Zwecke, Abschaffung des Bodenzinses und Verhinderung jeder Bodenspekulation. 18. ... rücksichtslosen Kampf gegen diejenigen, die durch ihre Tätigkeit das Gemeininteresse schädigen ... 19 ... Ersatz für das der materialistischen Weltordnung dienende römische Recht ... 20. ... Ausbildung besonders veranlagter Kinder armer Eltern auf Staatskosten ... 21. ... Verbot der Jugendarbeit...«–, wurden nicht verwirklicht; sie hatten nur dem Stimmenfang gedient.

Nein, an Sozialismus, an die »soziale Revolution«, dachte die Hitler-Regierung ebensowenig wie einst Ebert.“

Diese Punkte sollte man mit den Aussagen von Herrn Stefan Hessel (Mitverfasser der Allgemeinen Menschenrechtserklärung) in seiner Schrift „Empört Euch!“ vergleichen.

Und was ist heute? Der Kapitalismus ist aus den Kinderschuhen heraus und zum Imperialismus geworden; der Kommunismus zieht sich immer weiter zurück und Sozialismus gab es in der DDR nicht, denn es war verdeckter Kommunismus, wird aber in der Welt immer mehr [im richtigen Maß gesehen](#). Und bringt der Welt inzwischen für viele Menschen ein lebenswertes Dasein.

Der Begriff soziale Marktwirtschaft, der in der BRiD so gern in den Mund genommen wird, haben die Hitler-Schergen erfunden um die eigentliche imperialistische Marktbeherrschung zu verdecken. Das durfte ich aus dem Buch „Eine feine Gesellschaft“ von Herrn Hans Fricke erfahren.

Und genau diese Marktbeherrschung wird heute wieder zelebriert, über die CDU, vor allem die FDP, auch die Grünen bis hin zu der ach so guten Alternative, ja die für Deutschland.

Und was entsteht daraus? Über 1 Million Migranten in Hartz 4, von Deutschen überhaupt nicht zu reden, die Kinderarmut wächst, die Rentner gehen Pfandflaschen sammeln und Werbeprospekte austragen und der oberste Fleißige der BRiD hat bis zum 75. Lebensjahr grandios für die heimatlosen Zionisten gearbeitet, obwohl er schwerbeschädigt ist. Auch jetzt gibt diese Grandesse

noch keine Ruhe und beaufsichtigt den Bundestag, auf daß dort geschehe was soll.

Das Soll aber bestimmt nicht das Volk. Das hat nur seine Stimme im wahrsten Sinne des Wortes abgegeben um sie in der Urne zu veraschen. Und all das wird vom neuen Reich/EU aus zelebriert.

Darüber führt aber der Journalist Herr Uli Gellermann, ich meine, [sehr gut aus](#).